

**München Displaced. Der Rest der Geretteten**  
05.07.2023–17.03.2024

Programm zur Ausstellung

Angebote

**SA | SO | ab 08.07.2023 | 13:30–14:30**

**Rundgang | München Displaced. Der Rest der Geretteten**

Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs fanden sich Millionen von Menschen auf der Flucht. Sie alle wurden Displaced Persons, kurz DPs, genannt. Etwa 70.000 jüdische Überlebende, die aus den Konzentrations- und Arbeitslagern befreit worden waren, aber auch solche, die in der unmittelbaren Nachkriegszeit vor antisemitischen Pogromen in Osteuropa flohen, zog es nach München. Die Stadt wurde temporär zur wichtigsten Durchgangs- und Verweilstation der jüdischen DPs. In kürzester Zeit wurde eine lokale Infrastruktur aufgebaut, die es den Überlebenden ermöglichte, ihr Leben neu zu beginnen. Im Rundgang erfahren Sie mehr über die Lebensumstände der jüdischen DPs und ihrer wichtigsten Anlaufstellen in München.

16.07.2023 | 29.07.2023 | 13.08.2023 | 26.08.2023 | 09.09.2023 | 23.09.2023 | 21.10.2023 |  
04.11.2023 | 18.11.2023 | 02.12.2023 | 17.12.2023

jeweils 15:30–16:30 mit Rundgängen im Stadtmuseum kombinierbar

**DI | 18.07.2023 | 19.09.2023 | 15:00–16:00**

**Rundgang für Senior\*innen | München Displaced. Der Rest der Geretteten**

Das Ausstellungsprojekt „München Displaced“ stellt eine Vielfalt an Erfahrungen in der unmittelbaren Nachkriegszeit in München vor. Erstmals steht die heterogene Gruppe der Displaced Persons (DPs) im Mittelpunkt, also all jene Menschen, die infolge des Zweiten Weltkriegs aus ihren Heimatländern geflohen sind, deportiert oder vertrieben wurden und sich nach 1945 in München wiederfanden.

**SO | 23.07.2023 | 15.10.2023 | 10.12.2023**

**Kombinierbarer Kuratorinnenrundgang | München Displaced**

**11:30–12:30: Münchner Stadtmuseum mit Hannah Maischein und Karolina Novinscak Kölker**

**13:30–14:30: Jüdisches Museum München mit Jutta Fleckenstein**

Das Ausstellungsprojekt „München Displaced“ stellt eine Vielfalt an Erfahrungen in der unmittelbaren Nachkriegszeit in München vor. In zwei nebeneinander stehenden, zeitlich parallel laufenden Ausstellungen im Jüdischen Museum München und im Münchner Stadtmuseum, werden die Geschichten der Erfahrungen der DP-Communities in einen aufeinander bezogenen Zusammenhang gebracht und das Erleben und die Schicksale der DPs jüdischer und nicht-jüdischer Herkunft in den unmittelbaren Nachkriegsjahren Münchens als wichtiger Referenzpunkt für die Einwanderungsgeschichte Münchens herausgearbeitet.

Rundgänge an historischen Orten

**November 2023**

**Synagoge Reichenbachstraße**

**Rundgang mit Dr. Rachel Salamander über die Baustelle in der Reichenbachstraße**

Im Hinterhof der Reichenbachstraße 27 befindet sich ein historisches Baudenkmal: Die Synagoge Reichenbachstraße. Ein imposanter Bau, der den Ideen der „Neuen Sachlichkeit“ verpflichtet ist und vom Architekten Gustav Meyerstein 1931 für die meist osteuropäischen Zugewanderten der umliegenden Isarvorstadt errichtet wurde. Während des Novemberpogroms 1938 verwüsteten Nationalsozialisten auch diese Synagoge. Nach 1947 konnte die Jüdische Gemeinde, die zu dem Zeitpunkt aus Überlebenden der Schoa – meist aus Osteuropa – bestand, die Synagoge wieder einweihen, und sie blieb bis 2006 die Hauptsynagoge der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern. 2013 ergriff Rachel Salamander die Initiative zur Sanierung der Synagoge und gründete gemeinsam mit Ron C. Jakubowicz den Verein Synagoge Reichenbachstraße. Seit 2021 wird die Synagoge umfangreich saniert und in den baulichen Zustand von 1931 rückgebaut.

Am 29. Juni 2023 wurde das „Richtfest als Lichtfest“ begangen.

**10.09.2023 | November 2023 | Dezember 2023 | März 2023**

**Die Möhlstraße – Damals und Heute**

**Stadtspaziergang in Bogenhausen mit Sapir von Abel**

Die Möhlstraße im Stadtviertel Bogenhausen steht wie fast kein anderer Ort symbolhaft für die Nachkriegszeit Münchens. Dort und in den umliegenden Straßen entwickelte sich für die jüdischen DPs ein wichtiger sozialer, wirtschaftlicher und politischer Lebensmittelpunkt. In einem Stadtspaziergang wird gemeinsam das Viertel erkundet und Orte aus der aktuellen Ausstellung aufgesucht. Wir möchten uns auch mit der Frage der Sichtbarkeit und Erinnerung im Stadtraum auseinandersetzen.

**SO | 22.10.2023 | 14:00–15:30**

**Sankt Ottilien. Das Benediktinerkloster und seine jüdische Geschichte 1945-48**

**Rundgang über das Klostergelände mit Pater Cyrill Schäfer (Erzabtei Sankt Ottilien)**

Das Benediktinerkloster Sankt Ottilien war von 1945 bis 1948 ein unfreiwilliger Zwischenort für zahlreiche jüdische Überlebende aus Osteuropa. Es diente ihnen als Krankenhaus und Lager. Angeregt von Dr. Evita Wiecki sel. A. und der Erzabtei wurde 2018 in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum München und der Abteilung für Jüdische Geschichte und Kultur am Historischen Seminar der LMU diese bisher wenig beachtete Facette der Klostersgeschichte beleuchtet: Thematisiert wurden die jüdische Selbstverwaltung, die Vorbereitung auf die Ausreise nach Palästina, jiddische Kultur und das Camp-Orchester sowie die Entbindungsstation, in der über 400 jüdische Kinder geboren wurden. Ebenso angesprochen wurden das Zusammentreffen unterschiedlicher Akteur\*innen wie jüdische Überlebende, deutsches Pflegepersonal und Ärzte, Mönche, Nonnen und amerikanische Militärs. Die 2018 installierte Außenbeschilderung des Klostergeländes macht seitdem die Nutzung des kirchlichen Areals als jüdisches DP-Krankenhaus und -Lager erfahrbar.

**SO | 29.10.2023 | 14:00–15:30**

**Erinnerungsort BADEHAUS. Föhrenwald – Jüdisches Leben im Nachkriegsdeutschland**

**Rundgang mit Dr. Sybille Krafft, Museumsleitung Erinnerungsort BADEHAUS**

Ab 1940 errichteten die Nationalsozialisten im Wolfratshäuser Forst eine Mustersiedlung für Rüstungsarbeiter. Gegen Kriegsende führte hier der KZ-Todesmarsch vorbei. Dann wurde Föhrenwald zu einem Lager für jüdische Displaced Persons, die die Schoa überlebt hatten. Ab 1956 wurden meist katholische, kinderreiche Heimatvertriebene angesiedelt und der Ort in Waldram umbenannt. Bis heute finden sich hier Spuren dieser einzigartigen Migrationsgeschichte. Sie wird anschaulich und multimedial in dem 2018 errichteten Erinnerungsort BADEHAUS erzählt. Eine Bürgerinitiative hat das Gebäude vor dem Abriss gerettet und dort ehrenamtlich einen Ort der Erinnerung, der Begegnung und des Lernens aufgebaut.

**Fortbildung**

**MI | 15.11.2023 | 09:00–17:00**

**Fortbildung für Lehrkräfte und Multiplikator\*innen | München Displaced**

**Vermittlungskonzepte am Münchner Stadtmuseum und am Jüdischen Museum München**

In einer ganztägigen Fortbildung möchten wir neben geführten Rundgängen durch die beiden Ausstellungen auch Einblicke in den aktuellen Forschungsstand sowie in museumspädagogische und schulische Vermittlungskonzepte geben. Dabei knüpfen wir an die wichtigen Lehrplanbereiche „Flucht und Vertreibung“ sowie „Jüdisches Leben in Deutschland nach 1945“ an.

Ort: Münchner Stadtmuseum. Ein detailliertes Programm folgt. Anmeldungen über die Website der Bayerischen Museumsakademie

Eine Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte aller Schularten in Kooperation dem Jüdischen Museum München, dem Münchner Stadtmuseum, der Bayerischen Museumsakademie und dem Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur der LMU München.

## Buchbare Angebote für Schulklassen

### **Rundgang | München Displaced. Von hier und dort**

Stell dir vor, du müsstest kurzerhand deine Heimat verlassen, da du nicht mehr erwünscht bist. Wohin würdest du gehen? Wer würde dir helfen? Welche Orte würdest du zuerst aufsuchen und warum?

Mit ähnlichen solcher Fragen und Entscheidungen mussten sich auch die jüdischen Displaced Persons beschäftigen, die nach dem Zweiten Weltkrieg als „heimatlose Ausländer“ nicht in ihre Heimatländer zurückkehren konnten oder wollten. Für diese Schicksalsgemeinschaft wurde München für kurze Zeit eine Durchgangs- und Verweilstation, in der sie sich mithilfe von internationalen Hilfsorganisationen und lokaler Unterstützung auf ein Leben nach der Schoa vorbereiteten.

In der Ausstellung „München Displaced. Der Rest der Geretteten“ bieten wir für Schulklassen ab der 9. Klasse einen dialogischen Rundgang an, bei dem die Gruppe, gemeinsam mit einem Guide, die besondere Lebenssituation der jüdischen DP's im Nachkriegsmünchen kennenlernt und sich mit ihren Wünschen, Nöten und Zielen auseinandersetzt.

Rundgang empfohlen ab der 9. Klasse (alle Schularten), FOS/ BOS, Berufsschulen, Studierende und andere Bildungsinstitutionen

Weitere Informationen unter [juedisches-museum-muenchen.de](http://juedisches-museum-muenchen.de)

Folgen Sie der Ausstellung „München Displaced. Der Rest der Geretteten“ auf Social Media:  
[@juedischesmuseum](https://www.instagram.com/juedischesmuseum) [@muenchnerstadtmuseum](https://www.instagram.com/muenchnerstadtmuseum) [#MuenchenDisplaced](https://www.instagram.com/MuenchenDisplaced) [#MunichDisplaced](https://www.instagram.com/MunichDisplaced)